

J.W. 137.503

Charlottenburg, Kneesebeckstr. 92.

d. 15. Juli 1914

Mein lieber Jorvæ!

Ich wollte Ihnen schon lange
für Ihren freundlichen Brief
danken, aber leider bin ich nicht
dazu gekommen, infolge vielerlei
Abhaltung, vor allem Krankheit
meines Bruders und eigener.

Jetzt geht es ihm und mir wie-
der besser, und ich setze mich
deshalb zwischen zwei drängen-
den Arbeiten hin, Ihnen zu sa-

gen, dass ich mich sehr freuen werde
Sie im Herbst zu sehen. Ob ich frei-
lich dann noch in dieser Wohnung
sein werde, weiß ich nicht. Jeden-
falls aber wird mir Ihre Adl. Nach-
richt folgen, oder Meier-Graefe
wird wissen, wo ich stecke.

Kommt Ihre l. Fran auch mit?
Ich werde mich sehr freuen, Sie
wieder einmal zu sehen. Him-
mel! Wo sind die Zeiten?

Ich habe übernommen, Sie,
lieber Herr, auf das Buch, Ex-
pressivants mus¹ von Paul Fechter
aufmerksam zu machen. Viel-

leicht lesen Sie es und schrei-
ben Sie etwas darüber.

Mein Roman erscheint Mitte
September, also für die oberen
Jahrtausend Ende August.

Es gefället nicht auch in
endqueltigen Drucke und
wenn er auch wol der ein-

zige seines Genres bleiben
wird, so bereue ich keines-

wegs ihn geschrieben zu haben.

Was arbeiten Sie Schönes?

Sti haben mir niemals etwas
von Ihren Arbeiten geschickt.

Jah bin der reine Stief, und



Waisenknabe.

Meine nächste fertige Arbeit ist eine Tragedie Alexander der Große (Keine Geschichtskritik -
vornehmlich noch Übermenschlichkeit
keitsanalyse ganz im Gegenteil,
mein Alex!) und ein Roman "Der
kleine Dämon" und zwei
Novellen: "Die Qualitätszigare"
und "Die wahre Haerke". Nachher
kommt anderes.

Addio! Herzlichsten
Gruss allerseits

Ihr alter Jelt-
genosse und
Gewohnheitslinker
Jul Levin